(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Civitas Thorun

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark. Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für Mocker bei Herrn Werner, Lindenstr. 12 für Podgorz bei Herrn Grahlow und Herrn Kaufmann R. Meyer, für Culmsee in der Buchhandlung des Herrn E. Baumann.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 99. Sonntag, den 29. April **1894.**

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm steht am Ausgange seiner Frühlingsreisen mit ihren so wechselvollen bunten Bildern. Nach Abstattung eines kurzen Besuches am großherzoglichen Hofe von Weimar ist der erlauchte Monarch am Mittwoch Nachmittag als Gast des Grafen Görtz in dem oberhessischen Städtchen Schlitz eingetroffen, um die nächstfolgenden Tage über in den ausgedehnten Forsten der Umgebung zu jagen. Soweit bekannt, gedenkt der Kaiser in den Vormittagsstunden des 2. Mai im Neuen Palais bei Potsdam, dem bevorzugten Sommerheim der deutschen Kaiserfamilie, einzutreffen. Zur Stunde ist auch der mehrwöchige Aufenthalt der Kaiserin Auguste Viktoria in Abbazia beendet; im Neuen Palais sieht man dem Eintreffen der hohen Frau und der kaiserlichen Kinder für diesen Sonnabend entgegen.

Die Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes. Nach den bisherigen Bestimmungen soll mit der feierlichen Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes am 18. Oktober eine durch den Kaiser zu vollziehende Schlußsteinlegung verbunden werden.

Die Nachkommen des letzten Kurfürsten von Hessen, Prinz Heinrich von Hanau und seine Miterben, haben an den preußischen Landtag Petitionen gerichtet um Herausgabe desjenigen Theils der Erträge des sequestrirt gewesenen Theils des kurfürstlichen Vermögens, der unter dem Titel der Abwehr feindlicher Unternehmungen des Kurfürsten zu Bauten in Kassel und dgl. verwendet worden. Es wird in den Petitionen davon ausgegangen, daß thatsächlich der Kurfürst solche Unternehmungen niemals veranlaßt habe.

Sonntagsruhe im Güterverkehr. Im Bereiche der preußischen Staatsbahnen wird, dem „B. A.“ zufolge, vom 1. Mai ab die Sonntagsruhe im Güterverkehr im vollen Umfange durchgeführt werden. Nur auf den Eilgut- und Viehverkehr wird sie sich nicht erstrecken.

Kompagnieführer Prince in der ostafrikanischen Schutztruppe, der im Mai v. Js. am Nyassa den Wißmann-Dampfer vom Antisklavereikomitee für das Reich übernommen hatte und im Februar d. J. wieder an der ostafrikanischen Küste eingetroffen war, ist nun wieder zum Chef der Station Kilossa im Grenzgebiet gegen die Wahehe ernannt worden. Dort stand er schon vor 2 Jahren und wurde von dort nach Tabora kommandirt, wo es ihm gelang, den stets unruhigen Uniamwesi-Häuptling Sikke zu fangen.

Es wird bestätigt, daß der Sohn des Herzogs von Cumberland demnächst das Vitzthumsche Gymnasium in Dresden besuchen wird, um seine wissenschaftliche Ausbildung zu vollenden. Das betreffende Gymnasium ist eine Anstalt, die fast ausschließlich von den Söhnen des Hochadels besucht wird.

Das Schulschiff „Moltke“, Kapitän z. S. Koch, ist von Abbazia nach Palermo in See gegangen.

Zu Ehren des Abg. Dr. Hammacher, der am 1. Mai sein 70. Lebensjahr vollendet, veranstaltet die nationalliberale Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses am Sonntag in Berlin ein Festmahl. — Unter dem Titel „Rudolph gewidmet“ ist soeben aus Anlaß des am 10. Juli stattfindenden 70. Geburtstages des Abg. v. Bennigsen in Hannover eine kleine Schrift von Ernst Schreck erschienen.

Aus Friedrichsruhe. Vom Fürsten Bismarck ist am Donnerstag die Abordnung empfangen worden, welche die von den Frauen und Jungfrauen des bergischen Landes gewidmete Adresse überreichte. Die Adresse ist mit zwei künstlerisch ausgeführten Blättern von Th. Rocholl in Düsseldorf geschmückt.

Der Bundesrath des Deutschen Reichs hielt Freitag wieder eine Sitzung ab zur Erledigung weiterer Beschlüsse des Reichstags.

„Todtschlagen die deutschen Hunde!“ Im vergangenen Herbst war bei der katholischen Kirchenwahl in Graudenz, bei der sich die Polen höchst umgebührlich benahmen, von polnischer Seite das oft erwähnte Wort gefallen: „Todtschlagen die deutschen Hunde!“ Der Urheber dieses Ausspruches ist jetzt von der Graudenzer Strafkammer zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Durch die Ernennung des Herzogs Alfred von Koburg-Gotha zum Chef des 2. (Rhein.) Husarenregiments Nr. 9 ist dessen Name nunmehr dreimal in der deutschen Armee und Marine vertreten, da der Herzog seit seiner Thronbesteigung Chef des 6. (Thürg.) Infanterieregiments Nr. 95 ist und seit dem 9. Januar 1893 à la suite der Marine geführt wird.

In der Strafsache gegen Rektor a. D. Ahlwardt wegen Beleidigung des preußischen Beamtenstandes, anläßlich einer in Essen gehaltenen Rede, ist ein neuer Termin auf den 1. Mai vor dem Berliner Landgericht I anberaumt worden. Das auf 3 Monate Gefängniß lautende, vor Jahresfrist ergangene Erkenntniß des Landgerichts war vom Reichsgericht wegen eines Formfehlers — Verlesung eines Leumundzeugnisses über den Hauptbelastungszeugen Polizeiinspektor Gauck — aufgehoben worden. Letzterer ist auch diesmal wieder als Zeuge geladen worden.

Zu dem Selbstmorde des Bankiers Bauch in Zwickau wird jetzt weiter gemeldet, daß über das Bankhaus Erler und Bauch eine schwere finanzielle Krisis hereingebrochen ist. Den Aktiven von etwa 100 000 Mk. sollen Passiva im Betrage von 1 Mill. M. gegenüberstehen.

Der Generalsynodalvorstand ist zu einer Sitzung mit dem evangelischen Oberkirchenrath auf den 9. Mai einberufen. Er wird den Tag vorher eine Berathung für sich abhalten. Bei der Tagung wird an erster Stelle die Wiederbesetzung der beiden erledigten Generalsuperintendenturen in Magdeburg und Königsberg zur Berathung kommen, dann wird die Wiederbesetzung einer Mitgliedsstelle im Oberkirchenrath zur Verhandlung gelangen und endlich wird der Oberkirchenrath wahrscheinlich mit dem Generalsynodalvorstand noch eine Konferenz über die Agende nach den Kommissionsbeschlüssen abhalten.

Erschließung des Hinterlandes von Kamerun. Die Kamerun-Hinterlandgesellschaft beabsichtigt, wie mitgetheilt wird, in der kommenden Trockenzeit ihre Thätigkeit zu beginnen. Die Aussichten im Handelsbetrieb, vor allem mit Oelen, Kautschuck und Elfenbein, seien die günstigsten. Die Gesellschaft beabsichtigt nicht nur, wie die anderen Firmen, an der Küste Handel zu treiben, sondern sie will auch in das Innere dringen, um durch Anknüpfen mit den Produzenten die großen Gewinne der eingeborenen Zwischenhändler einzuheimsen. Zu diesem Zwecke sollen am Haupteingangsthor in das Hinterland Faktoreien errichtet werden, nämlich am Sanagastrom, der mit seinem Nebenfluß, dem Mbam, den südlichsten Theil Adamauas entwässert. Die Reichsregierung sei gewillt, in nächster Zeit an diesem Fluß hinauf eine Expedition zu entsenden, um jene Gebiete einem friedlichen Verkehr zu öffnen; auch habe sie bereits mit der Anlage eines passirbaren Weges begonnen. Der Elfenbeinhandel, der bisher auf einem viermal so großen Landwege den Engländern am Niger-Benuë zugeführt wurde, soll auf diese Weise zur deutschen Küste gelenkt werden. Der Gesellschaft ist es gelungen, einen Hamburger Kaufmann für sich zu gewinnen, der bereits 12 Jahre das Wörmann-Geschäft am unteren Sanaga geleitet hat. Außerdem sind bei dem Unternehmen noch drei andere Hamburger Firmen betheiligt. Da das Grundkapital der Gesellschaft noch nicht voll gezeichnet ist, sind Antheilscheine (Aktie zu 200 und 1000 Mk. mit Einzahlungen von 25 Prozent) noch zu erhalten. Einzahlungen nimmt entgegen die deutsche Bank zu Berlin; Anfragen und Mittheilungen sind zu richten an Herrn H. Jäger, Tempelhof bei Berlin, Berlinerstraße 117.

Eröffnung des Sulinakanals. Wie es heißt, wird die Eröffnung des durch die internationale Donaukommission erbauten Sulinakanals feierlich durch König Karl von Rumänien erfolgen. Sämmliche Großmächte werden durch Kriegsschiffe vertreten sein. Deutschland entsendet den in Konstantinopel stationirten Dampfer „Loreley“.

Parlamentsbericht.

Preußisches Herrenhaus.

13. Sitzung vom 27. April.

In der heutigen Sitzung wurde zunächst beschlossen, die Vorlagen über die Landwirthschaftskammern und den Dortmund-Ems-Kanal zunächst einer Kommission zu überweisen, sobald sie vom Abgeordnetenhause zurückgekehrt sind.

Sodann wurde nach unwesentlicher Debatte die Sekundärbahnvorlage angenommen, worauf die Berathung des Etats begann.

In der Generaldebatte erörtert Graf Mirbach die Frage, ob das Reich sich mit landwirthschaftlichen Fragen zu beschäftigen habe. Graf Mirbach meint, die Erklärung, daß das Reich sich nicht um die Landwirthschaft zu kümmern habe, habe in den betheiligten Kreisen große Erbitterung und Entrüstung hervorgerufen.

In gleichem Sinne äußert sich Graf Klinkowström, worauf Ministerpräsident Graf Eulenburg die Angriffe auf den Reichskanzler zurückweist und die Vorredner bittet, ihre Klagen im Reichstage vorzubringen.

Nachdem noch Petitionen erledigt sind, wird die Spezialberathung des Etats auf Sonnabend vertagt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In Wien, wo die Wogen der sozialistischen Agitation zur Zeit sehr hoch gehen, hat die Regierung für den 1. Mai sehr klare Bestimmungen erlassen. Sie weist darauf hin, daß Arbeitseinstellungen ohne Zustimmung

Johann Gottfried Roesner.

Eine historische Skizze von J. Edward Litten.

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wir wollen zunächst einen kurzen historischen Rückblick auf die Stürme und Wechselfälle werfen, denen Thorn im Laufe der Jahrhunderte ausgesetzt war, damit von diesem historischen Hintergrunde sich klar und plastisch das Bild des Mannes abhebe, dessen Leben und tragischem Ende diese Zeilen gewidmet sind; da dieser Hintergrund ein tief dunkler, so wird desto klarer das lichte Bild des Märtyrers für die deutsche Sache und den evangelischen Glauben uns vor Augen treten.

Gereizt durch die Ueberhebung der fremden Mönche, die ihnen das Evangelium in slawischer Sprache predigten und umgeben von irdischem Pomp, sich stützend auf die ihnen vom Papst verliehenen Rechte, ganz wie die Herren des Landes auftraten — vertrieben die heidnischen Preußen die Mönche. Gleich einer Sturmfluth drangen sie nach Osten vor, bis ins Kulmer Land, alles auf dem Wege zerstörend und Einfälle in das Gebiet des polnischen Herzogs von Masovien machend. Dieser rief die deutschen Ordensritter zu Hilfe. Trotz allen Heldenmuthes konnten die Preußen dem geschlossenen Angriff der kriegserfahrenen deutschen Ritter nicht widerstehen. Sie unterwarfen sich und bekehrten sich zum Christenthum.

Das Schloß Thorn (torun = fester Thurm) wurde 1231 vom Landmeister Hermann Balk gegründet. Zunächst war ein hoher Eichenbaum auserkoren, von dem aus ein Ritter ins Land hinausblickte, ob nicht der Feind nahe, dann wurde eine hölzerne Burg gebaut, mit Namen „Vogelsang“ und später an der Stelle, wo heute noch einige Ruinen, Thorbögen und der wohlerhaltene „Dansker“ stehen, die feste Ritterburg, das „Haus“. Neben Marienburg wurde Thorn bald der wichtigste Platz im ganzen Ordenslande. Unter dem Schutz der Burg siedelten sich viele Einwanderer aus dem Reich an — es entstand die „Altstadt“, welche auch mit Graben und festen Mauern umgeben wurde. Das Privilegium der Stadt „die Kulmische Handfeste vom Jahre 1251“ befindet sich noch im Archiv der Stadt Thorn. Handel und Gewerbe blühten in der jungen Ansiedlung. Es wurden viele Schiffe gebaut, die den Weichselstrom befuhren, das Handwerk hatte einen goldenen Boden.

Sobald Gefahr drohte, und dieses war nicht selten der Fall, warf der Handwerksmeister und der Geselle Handwerkszeug und Schurzfell in den Winkel und zog in Wehr und Waffen dem Feinde entgegen, um mannhaft an der Seite der ritterlichen Herren zu kämpfen. Häufige Angriffe der Pomerellen unter dem räuberischen Schwentepolk wurden muthig zurückgeschlagen.

Von der Altstadt nur durch den breiten Stadtgraben getrennt, entstand bereits 1265 ein zweites gleichfalls befestigtes Gemeindewesen, die „Neustadt“.

Die nächstfolgenden Jahrhunderte waren die Epoche der Blüthe der Stadt. Handel, Wandel, Schifffahrt und Verkehr entwickelten sich in hohem Maße. Thorn, in den Bund der Hansa aufgenommen, war die Vermittlerin des Handels zwischen Masovien, Polen — das damalige Rußland hatte noch keinen Handel außer dem Tauschhandel der Rohprodukte gegen Kleider und Schmuckgegenstände, etwa wie er heute in Kamerun noch mit den dortigen Eingeborenen betrieben wird, — mit Danzig, den drei großen Hansa-Emporien des Nordens, den Niederlanden und England. Jedoch sollten diese glücklichen Zustände nicht von Dauer sein. Mit dem deutschen Ritterorden war im Laufe der Zeit ein Wandel eingetreten. Das Ordensgebiet umfaßte außer dem heutigen West- und Ostpreußen, Kurland, Livland und einen Theil des heutigen Königreichs Polen bis hinter Wloclawek. Ihrem weiteren Vordringen setzten im Norden und Nordosten die unwirthlichen Ebenen Rußlands ein natürliches Hinderniß entgegen, im Südosten und Süden das starke christliche Polenreich. Aus Mangel an weiteren Kriegs- und Bekehrungszügen verrostete das blanke Schwert in der Scheide, erschlaffte der starke tapfere Arm und leider verdunkelte der blanke Ehrenschild. An Stelle der früheren Keuschheit, Demuth und Frömmigkeit trat Hoffart, Habsucht und Sittenlosigkeit. So kam es, daß der einst so mächtige deutsche Ritterorden dem Angriff des Polenkönigs, der schon längst mit scheelem Auge auf das blühende Ordensgebiet geblickt, nicht gewachsen war. In der unglückseligen Schlacht bei Tannenberg, — die Polen nennen sie die Schlacht am Grindelwalde — sank die Blüthe der Ritter in den Staub, der polnische weiße Adler auf rothem Felde triumphirte über das schwarze Kreuz auf weißem Grunde. Von diesem Schlage konnte sich der Ritterorden niemals erholen. Thorn hielt trotzdem treu zum Orden, Ritter und Bürger kämpften während der Belagerung durch die Polen 1410 Schulter an Schulter und schlugen jeden Angriff des übermüthigen Feindes zurück. Jedoch sollte das durch die Waffenbrüderschaft und das gemeinsam vergossene Blut besiegelte Schutz- und Trutzbündniß zwischen Orden und Stadt bald zu einem jähen Bruch kommen. Geschwächt an Ansehen und Macht führte der Orden eine Scheinexistenz und anstatt bemüht zu sein, die Schäden, welche all dieses Unheil heraufbeschworen, zu heilen, ging es weiter auf der abschüssigen Bahn des Verfalls. Die innere Zerissenheit und Mißwirthschaft der Ritter führte schließlich zur offenen Empörung und zum endlichen Abfall. Am 6. Februar 1454 stürmte die Bürgerschaft die Burg und nahm den Comthur und die Ordensbrüder gefangen. Leider ging hierbei das „Haus“ (die Hochburg) in Flammen auf. Die festen Mauern wurden in die Luft gesprengt, nur wenige Mauerreste zeugen heute noch von einstiger Pracht und Herrlichkeit. Thorn mit dem gesammten westlichen Theil des Ordensgebietes trat — es sei ausdrücklich betont — freiwillig — unter die Oberherrschaft des Königs von Polen. Dieser Treubruch ist der dunkle Fleck in der Geschichte Thorns. Angesichts der Unfähigkeit des Ordens, das Land weiter zu regieren und der inneren Zerrissenheit, läßt sich dieser Uebergang vom rein menschlichen Standpunkt vielleicht entschuldigen. Es wäre aber schöner und edler gewesen, das versinkende Schiff nicht zu verlassen und treu auszuhalten. Dieses Unrecht sollte sich bitter an den Thornern und ihren Nachkommen Jahrhunderte lang rächen.

(Fortsetzung folgt.)

der Arbeitgeber gesetzlich unstatthaft seien, und daß Vertragsbruch eventl. Entlassungen nach sich ziehe. Die Arbeiterschaft wird in der Bekanntmachung wohlmeinend und dringend vor eigenmächtigen Arbeitseinstellungen und namentlich vor Ausschreitungen, denen auf das Strengste begegnet werden würde, gewarnt. Oeffentliche Aufzüge sind in diesem Jahre weder in Wien, noch sonstwo gestattet. Alle Anordnungen sind getroffen, um etwaigen Ruhestörungen auf das Wirksamste entgegen zu treten. — Im Prozeß gegen den Professionsspieler Lichtner wurde am Freitag die Verlesung der Aussagen der Zeugen aus dem Deutschen Reiche fortgesetzt. Sie bildeten ausnahmslos Beweise für die in der Anklageschrift erhobenen Beschuldigungen gegen Lichtner. Bei den Fällen Frodiczka und Miedel, in welchen das eine Opfer 20000 Mark, das andere 18700 Mark verloren hat, sagt der Staatsanwalt: „Das ist eine gewissenlose Ausbeutung junger, unerfahrener Männer und kommt dem Wucher gleich.“ Auch der Präsident äußert sich sehr scharf gegen Lichtner. Das Beweisverfahren ist bereits am Freitag geschlossen. Am Sonnabend beginnen die Plaidoyers. — Den Unruhen der ungarischen Landarbeiter scheint durch die energischen Maßnahmen der Regierung jetzt Einhalt geboten. Zugleich ist eine amtliche Untersuchung der vorgebrachten umfangreichen Beschwerden versprochen.

Italien.

Die Budgetkommission der italienischen Deputirtenkammer hat einen radikalen Antrag, die Zahl der Armeekorps von 12 auf 10 herabzusetzen, verworfen. — Die italienische Regierung hat anläßlich der Ausweisung des pensionirten Generals Goggia wegen angeblicher Spionage aus Frankreich die Grenzbehörden angewiesen, dem Treiben der französischen Offiziere, die sich in italienischen Grenzbezirken befinden, ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Vorkommenden Falls soll Gleiches mit Gleichem erwidert werden. — Für den 1. Mai werden die Truppen konzentrirt.

Großbritannien.

Das englische Unterhaus hat die Einführung des Achtstundenarbeitstages für die Bergwerksarbeiter beschlossen. Die Grubenbesitzer haben bereits bei dem Premierminister Rosebery hiergegen protestirt, aber auch ein erheblicher Theil der Arbeiter selbst, der Verdienstschmälerung befürchtet, ist nicht mit der neuen Ordnung einverstanden. — Für den 1. Mai sind in London zur Verhütung von Ausschreitungen die üblichen Maßnahmen getroffen.

Rußland.

Das russische Amtsblatt kündigt eine gründliche und umfassende Revision des russischen Gerichtswesens an. Alles, was sich seit den Reformen von 1864 im praktischen Leben nicht bewährt hat, soll geändert oder beseitigt werden. Ein Befehl des Zaren hat zu diesem Zwecke eine besondere Steuerkommission eingesetzt. — In ganz Rußland ist ein neuer Staffeltarif für den Eisenbahnpersonenverkehr in Kraft getreten. Er enthält ganz bedeutende Preisermäßigungen und macht auch die beiden oberen Klassen dem größeren Publikum zugänglich. — Der Streik der russischen Kohlenarbeiter gilt als beendet.

Frankreich

Vor dem Pariser Schwurgericht hat am Freitag unter gewaltigem Andrange von Neugierigen und großem Polizeiaufgebot der Prozeß gegen den anarchistischen Attentäter Henry, den Urheber der Explosion im Terminus-Hotel begonnen. Henry betrug sich vor Gericht ebenso frech und als der gleiche Phrasenheld, wie früher. Wenn die Geschworenen nicht wider Erwarten mildernde Umstände sollten gelten lassen, ist ihm das Fallbeil sicher. — Ein Beamter aus dem Kriegsministerium, der als Anarchist verhaftet ist, ist kein Bombenmann gewesen, sondern hat mehr die anarchistischen Lehren theoretisch verbreitet. — Die französische Regierung hat bekanntlich zur Beseitigung des bedeutenden Defizits im Staatshaushalt auch eine Reihe von Steuervorlagen eingebracht. Wie die Zusammensetzung der neugewählten Budgetkommission beweist, ist man in der Volksvertretung von der Steuervermehrung gerade nicht allermeist erbaut. Es wird aber ein Einvernehmen erwartet. — Am 1. Mai werden Polizei und Militär in ausreichender Zahl in Paris bereit gehalten werden.

Amerika.

Um die Züge der Arbeitslosen und Vagabunden, die sich zum Theil mit Gewalt in den Besitz von Eisenbahnwagen gesetzt haben, nach Washington aufzuhalten, sind an verschiedenen wichtigen Kreuzungspunkten Truppen konzentrirt worden. Es ist ihnen auch erfolgreich gelungen, der Weiterreise Einhalt zu thun. Die zurückgehaltenen Banden zerstreuen sich aber nun durch das Land, wiederholt sind schon Plünderungsszenen gemeldet. Die Bürger mußten mit bewaffneter Hand ihr Eigenthum schützen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Kulmsee**, 26. April. Die von dem hiesigen Fuhrunternehmer Fiedler zwischen Stadt und Bahnhof unterhaltene Omnibusverbindung, die auch zur Beförderung der Postsachen dient, geht mit Ende dieses Monats ein. In Folge dessen richtet die Postbehörde vom 1. Mai ab am hiesigen Orte eine Posthalterei ein, welche dem Fuhrwerksbesitzer Fiedler übertragen worden ist.

— **Aus dem Kreise Schwetz**, 26. April. Der Händler Herr Gaziorowski aus Thorn hat von den Gütern Bankau und Gr. Plochoczyn mehrere hundert Morgen Wald zur Abholzung angekauft. In sechs Jahren soll die Abholzung beendet sein. Dem Unternehmen ist eine größere Ausdehnung zugedacht, da Herr G. noch größere Ankäufe in der Königl. Forst gemacht haben soll. Auf dem Bankauer Grunde ist nun in ganz kurzer Zeit eine Dampfschneidemühle aufgebaut worden, welche bereits seit Ostern in Thätigkeit ist. Auch ist durch Ausbau der nöthigen Familienhäuser und eines sogenannten Herrnhauses eine förmliche Kolonie entstanden.

— **Danzig**, 26. April. Viel Aufsehen erregt die gestern erfolgte Verhaftung des Kaufmanns v Gordczinski von hier. Derselbe, welcher in der Hundegasse ein größeres Material- und Delikateßwaaren-Geschäft besitzt, hatte vor einiger Zeit Konkurs angemeldet. In der deshalb abgehaltenen Gläubiger-Versammlung stellten die Gläubiger den Antrag, den Gordczinski zu verhaften, da betrügerischer Bankerott vorzuliegen schiene. Dem Antrag wurde vom Konkursrichter stattgegeben, worauf die Verhaftung desselben erfolgte.

— **Elbing**, 26. April. Der Einfluß des russischen Handelsvertrages macht sich bei jenen Fabrik-Etablissements, welche das große Nachbarreich Rußland zu den Hauptabsatzgebieten rechnen dürfte, immermehr bemerkbar. In der Neufeldschen Blechwaarenfabrik z. B. sind nach Inkrafttreten des russischen Handelsvertrages etwa 150 Arbeiter neueingestellt worden, um die hohen Aufträge aus Rußland erledigen zu können.

— **Aus Ostpreußen**, 27. April. Das Histörchen von dem angeschossenen Rehbock, der mit dem Jagdgewehr des unglücklichen Schützen durchging, ist übertrumpft worden durch folgendes Jagdstück, welches einen als Sonntagsjäger bekannten Industriellen aus einer Kreisstadt unserer Provinz zum Helden hat. Derselbe befand sich jüngst auf dem Schnepfenstande. Wider Erwarten holte ein Schuß aus seinem kostbaren Winchestergewehr einen dieser leckerer Vögel aus der Luft herunter. Als der überglückliche Schütze sich indessen des am Boden liegenden Flugwildes bemächtigen wollte, erhob sich dieses in die Lüfte, gerieth in die das Pincenez des verblüfften Schützen sichernde Fangschnur und flog mit diesem davon. Mit der Schnepfenjagd war es an diesem Abend für den kurzsichtigen Nimrod natürlich aus.

— **Allenstein**, 25. April. Dem Schlosser Otto Garbe hierselbst, welcher am 23. Oktober v. J. aus dem vierten Stockwerk eines brennenden Wohnhauses mit höchster Gefahr für sein eigenes Leben zwei Knaben im Alter von 9 und 14 Jahren gerettet hatte, ist vom Könige das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr verliehen worden.

G **Königsberg**, 27. April. Unter der Bezeichnung „Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellung“ wird im Sommer 1895 in Königsberg i. Pr. eine Gewerbe-Ausstellung, verbunden mit einer Handels- und Marine-Ausstellung, stattfinden; das Unternehmen ist nach allen Richtungen gesichert. Ueber die bisherige Entwickelung desselben wird uns mitgetheilt, daß der Polytechnische und Gewerbeverein in Königsberg, welcher im nächsten Jahre sein 50jähriges Bestehen feiert, in Anlaß dieser Feier die Anregung zu der Ausstellung gegeben hat. Das Ausstellungs-Komitee ist im Anfange dieses Monats zusammengetreten. Dem Ehren-Komitee sind die Spitzen der Behörden sowie eine Reihe auf den Gebieten des öffentlichen Lebens, des Handels und des Gewerbes einflußreicher Persönlichkeiten beigetreten. Das Ehren-Präsidium hat der Herr Ober-Präsident der Provinz Ostpreußen, Graf Udo zu Stolberg-Wernigrode, übernommen. In einem Anschreiben, welches das Ausstellungs-Komitee bereits am 9. d. M. an die in Betracht kommenden höheren und höchsten Verwaltungsbehörden sowie an sämmtliche Landräthe, Magistrate und gewerblichen wie kaufmännischen Vereine der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen gerichtet hat, heißt ds u. A.: „Nachdem durch die jüngst eröffneten Handelsbeziehungen zu unserem großen Nachbarreiche dem Handel und Gewerbe des Ostens eine Anregung und Kräftigung zu Theil geworden ist, deren günstige Wirkungen bereits erkennbar werden, darf es als Recht und Pflicht der Industrie und des Kleingewerbes der östlichen Landestheile bezeichnet werden, ihre Leistungsfähigkeit auf offenem Markte zu erweisen. Für eine zu diesem Zwecke zu veranstaltende Gewerbe-Ausstellung den Platz zu bieten, erscheint gerade Königsberg als ältester und größter Handelsplatz des Ostens berufen. Welches Interesse der Ausstellung nicht nur in der Provinz Ostpreußen entgegengebracht wird, geht daraus hervor, daß, noch bevor die Garantiezeichnungen begonnen eine Firma in Westpreußen allein 50000 Mk. Garantie gezeichnet hat. Auch sind bereits Ehrenpreise gestiftet worden. Die Platzfrage ist in glücklicher Weise geregelt. Die finanzielle Sicherstellung ist über Bedarf erfolgt.

Locales.

Thorn, den 28. April 1894.

— **Personalien**. Der Sekretär Titius bei dem Amtsgericht in Thorn ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. — Im Kreise Thorn ist der Königliche Oberamtmann Hoeltzel zu Kunzendorf zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Kunzendorf ernannt.

— **Personal-Nachrichten bei der Eisenbahndirektion zu Bromberg**. In den Ruhestand treten: Kanzlist I. Klasse Schwartz in Thorn, Stations-Assistent Ernst in Graudenz. Dem Direktor des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamts (Posen—Thorn) in Posen, Regierungs- und Baurath Fischer ist der Charakter als Geheimer Baurath verliehen worden. Ernannt: Stations-Assistent Hochfeld in Danzig zum Kanzlisten. Versetzt: Stations-Vorsteher I. Klasse Kaufmann in Allenstein nach Stolp, die Stations-Aufseher Flemming in Tarkehnen nach Gr. Britannien und Paczynski in Gr. Britannien nach Tilsit. Die Prüfung bestand: Bahnmeister-Aspirant Rathjens in Königsberg i. Pr. zum Bahnmeister.

= **Jubiläum** Der Eisenbahn-Güter-Expedient Herr Schlagowsky feiert am 1. Mai sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Ostbahn.

≈ **Der Oberweichselgau** hält am Sonnabend den 6. Mai in Bromberg einen Gauturntag ab, zu welchem der hiesige Turnverein 5 Vertreter entsenden wird. Zur Wahl derselben ist auf nächsten Dienstag eine Generalversammlung einberufen. Näheres besagen die Inserate.

* **Zum Kaisermanöver**. Die bevorstehenden Kaisermanöver werden, wie schon früher kurz bemerkt wurde, durch große Kavallerie-Unternehmungen eingeleitet werden, wobei das Hauptaugenmerk auf Lösung besonderer strategischer Aufgaben gelegt werden wird. Wie wir hierzu weiter hören, gedenkt der Kaiser die Uebungen persönlich zu leiten und zu gewissen Zeitpunkten den Befehl über die beiden Kavallerie-Divisionen abwechselnd zu übernehmen. Diese hochinteressanten Kavallerie-Uebungen, bei welchen auch wichtige Versuche auf kavalleristischem Gebiete stattfinden werden, sollen so recht die strategische Bedeutung der Kavallerie in die Erscheinung treten lassen. Es wird auch besonderer Werth darauf gelegt werden, daß die Kavallerie-Division an und für sich im Stande ist, die Front eines Armeekorps in der Breite von dessen Marschlänge zu decken und zu verschleiern. Kurz vor den Kaisermanövern werden beide Kavallerie-Divisionen auf der Weichsel große Schwimmübungen abhalten. Der Fluß wird hierbei auf Kähnen, Fähren, Uebersetzmaschinen sowie schwimmend überwunden werden.

* **Der Kultusminister** hat bei sämmtlichen Provinzial-Schulkollegien die Bestimmung in Erinnerung gebracht, daß zur Annahme von Hilfslehrern, die zur Vertretung von Lehrern an staatlichen höheren Lehranstalten einberufen werden sollen, erst dann geschritten werden darf, wenn sämmtliche übrigen Lehrer zur vollen Höchstzahl der Pflichtstunden herangezogen sind, und es nach Lage der Verhältnisse unthunlich ist, ihnen noch über diese Zahl hinaus die nicht zu deckenden Unterrichtsstunden des zu vertretenden Lehrers vorübergehend zuzutheilen.

— **Der Zirkus E. Blumenfeld Wwe.** hat hier für Thorn und zwar für den 8. und 9. Mai zwei große Gala-Parade-Vorstellungen angekündigt. Es geht der Künstlergesellschaft in jeder Beziehung ein guter Ruf voraus. Dieselbe soll über Kräfte ersten Ranges und einen reich besetzten Marstall (etwa 100 Pferde) verfügen. Allenthalben wo dieser Zirkus Schaustellungen gegeben hat, ist man den Zeitungsnachrichten nach voll befriedigt von dem Gebotenen. Darum können auch wir den Besuch der beiden Vorstellungen (es werden unwiderruflich nur zwei stattfinden) in jeder Weise empfehlen.

γ **Der schon lange gehegte Wunsch**, in der Thorner Stadtniederung einen Krieger-Verein zu bilden, wird demnächst in Erfüllung gehen. Am Donnerstag, den 3. Mai (Himmelfahrtstag) findet zu diesem Zwecke Abends 6 Uhr beim Gastwirth Sodtke in Gurske eine Versammlung statt, wozu sämmtliche ehemalige Soldaten der Umgegend mit dem Ersuchen eingeladen werden, ihre Militär-Papiere mitzubringen. Aus Thorn hat u. A. der Vorsitzende des Kriegerbezirks Thorn, Herr Landgerichtsrath und Hauptmann der Landwehr Schultz sein Erscheinen zugesagt.

— **Ueber die Höhe der Fernsprechgebühren für Hausanschlüsse** wird bekanntlich in neuerer Zeit wieder ganz besonders geklagt, und es wird immer lebhafter eine Herabsetzung der Jahresvergütung verlangt. Hierzu können wir nun nach Mittheilung von authentischer Seite berichten, daß, wenn auch eine allgemeine Herabsetzung nicht zu erwarten ist, die Reichspostverwaltung doch fortgesetzt ihr Augenmerk darauf gerichtet hält, eine für den ganzen Fernsprechverkehr ungemein wichtige Aenderung der Jahresgebührensätze einzuführen. Und zwar handelt es sich dabei um die schon öfter angeregte verschiedene Bemessung der Jahrespreise, je nachdem die Theilnehmer den Fernsprecher häufig oder seltener benutzen. Dies ist natürlich nicht eher möglich, als bis die Fernsprech-Technik soweit fortgeschritten ist, einen unbedingt zuverlässigen Apparat zur Feststellung der Anzahl der Gespräche zu schaffen. Denn obwohl solche Apparate schon mehrfach erfunden worden sind, so hat doch bei den damit angestellten Versuchen noch keiner den nothwendig bedingten Anforderungen auf absolute Meßsicherheit entsprochen. Sobald aber ein derartiger sich wirklich bewährender Apparat geschaffen sein wird, soll im eigenen Interesse der Postverwaltung an die erwähnte Abänderung der Jahresvergütungssätze herangetreten werden, da die Reichs-Postbehörde schon längst eingesehen hat, daß es ein auf die Dauer unhaltbarer Zustand ist, diejenigen Theilnehmer, welche die Fernsprecheinrichtungen täglich nur einige wenige Male benutzen, genau ebenso viel bezahlen zu lassen, wie solche Personen oder Firmen, deren Hausanschlüsse wohl Dutzende Mal, ja in nicht geringer Zahl fast ununterbrochen in Thätigkeit sind, mithin den größten Theil des Beamtenpersonals der Vermittelungsstellen für sich in Anspruch nehmen.

v **Erledigte Stellen für Militäranwärter**. Bütow (Ober-Postdirektion Köslin), Kaiserl. Postamt, Postpacketträger, jährlich 800 Mk. Gehalt und 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Graudenz, katholischer Kirchenvorstand, Todtengräber für den neuen Friedhof in Stadtwalde, 600 Mk. jährlich und freie Wohnung. — Marienburg (Westpr.), Amtsgericht, Lohnschreiber, 5 bis 10 Pf. Schreibgebühren für 1 Seite, nach der Leistung; Maximalsatz kann erreicht werden. — Pr.-Stargard, Magistrat, Schlachthaushallenmeister, 700 Mk. baar jährlich, Familienwohnung, Heizung und Beleuchtung; pensionsfähiges Gesammteinkommen 900 Mk., in dem 200 Mk. für die Familienwohnung mit enthalten sind. — Rügenwalde (Ober-Postdirektionsbezirk Köslin), Kaiserl. Postamt, Postpacketträger, jährlich 700 Mk. Gehalt und 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Stolp (Pommern), Magistrat, Nachtwächter, 1 Mk. 50 Pf. Tagelohn und Kleidung.

— **Der Verband hinterpommerscher Molkereigenossenschaften** hat in Berlin den Kampf gegen die betrügerische Versetzung der Butter mit Margarine energisch in die Hand genommen. Zu diesem Zwecke läßt er zahlreiche Butterproben aufkaufen und untersuchen. Doch ist es nicht leicht, die Fälschungen nachzuweisen, da die Händler in Folge zahlreicher Prozesse vorsichtig geworden sind und gefälschte Waare nur an bekannte Kunden verkaufen. Der Verband läßt daher seine Ankäufe durch Arbeiterfrauen vornehmen, die ihren ganzen Haushaltsbedarf, z. B. an Eiern, Kaffee, Zucker u. s. w., bei dem betreffenden Händler entnehmen. In Folge dieses Vorgehens hat der Molkereiverband überraschende Ergebnisse ans Licht gebracht: von 235 bei 21 Händlern entnommenen Proben waren 145, also 62 v. H. gefälscht. Die Frauen zahlten für das Pfund Butter 1,00 bis 1,20 Mark. Da nun zum Fälschen meist Margarine zum Preise von 50—60 Pfg. das Pfund, und Butter zum Preise von 1,12—1,15 Mark das Pfund genommen wird, und die meisten Buttereinkäufe über 50 v. H. bis zu 75 v. H. mit Margarine verfälscht waren, ja 33 überhaupt nur aus Margarine bestanden, so sind also die Arbeiterfrauen bei jedem Pfund um 30—50 Pfg. betrogen worden.

— **Ueber absonderliche Modethorheiten** wird aus Nizza geschrieben: Nicht genug, daß die Seekrankheitsfarbe, welche Loie Fuller in Mode brachte, allerorts auf Schirmen, Hüten und Kleidern zu sehen war, so daß einem stets Grün, Blau und Gelb vor Augen schwebte, jetzt werden auch die Blumen zum Schillern gebracht. Vergangenes Jahr waren die Nelken dieser Schminksucht Opfer und soeben prangt als Haute nouveauté der multicolore Flieder in den Schaufenstern. Von Blaßroth bis Dunkelroth steigt die Skala. Das Verfahren ist sehr einfach: In einem Fläschchen werden 5 Gramm Methylanilin in 10 Gramm Wasser aufgelöst, und in dieses Bad wird der an seiner Schnittstelle zerquetschte Zweig durch zwei Stunden getaucht. Da die Farbe nicht gleichmäßig von allen Gefäßen aufgesaugt wird, ergeben sich die verschiedenen Schattirungen von selbst. Namentlich Orange und Carmin bringen die verblüffendsten Effekte hervor. Ist die Blüthe genügend präparirt, so schneidet man den zerfaserten Stiel ab und giebt sie in reines Wasser. Auch die Mode, den Körper an verschiedenen Stellen weiß und rosa zu tätowiren, ist sehr im Schwunge. Das Verfahren ist nur etwas theuer und zeitraubend. Unter zwei Stunden kommt man aus dem „Geheimkabinet“ nicht heraus. Dafür wird aber die Schönheit garantirt. Ebenso sicher sind in Folge der Verwendung von Blei und Phosphor allerlei Haut- und Augenkrankheiten.

— **Ursprungszeugnisse bei der Einfuhr deutscher Waaren in Rußland.** In Bezug auf die Beibringung von Ursprungszeugnissen bei der Einfuhr deutscher Waaren nach Rußland sind seitens des russischen Finanzministeriums jetzt folgende Bestimmungen getroffen: deutsche Waaren, über welche ordnungsmäßige Frachtpapiere vorgelegt worden, sind in den vereinbarten Zollsätzen abzufertigen, sofern sie von einer ihren deutschen Ursprung nachweisenden Bescheinigung begleitet oder mit Fabrikzeichen versehen sind, aus denen unzweifelhaft entnommen werden kann, daß sie aus Deutschland stammen. Die Ursprungszeugnisse können von deutschen und russischen Konsulats- und Amtsbehörden ausgestellt werden.

§§ **Zum Wegerecht.** Schon bei Berathung der Wegeordnung für Sachsen war in dem Landtage die Nothwendigkeit betont worden, die Unterhaltung der sogenannten Interessentenwege, d. h. derjenigen Wege, welche zwar nicht dem öffentlichen Verkehre dienen, aber für eine Mehrheit von Grundbesitzern den Zugang zu ihren Grundstücken vermitteln, besser als bisher sicher zu stellen. Wo solche Interessentenwege die Folgeeinrichtung einer Gemeinheitstheilung oder Verkoppelung sind, ist zwar die Möglichkeit gegeben, sie kommunaler Aufsicht zu unterstellen. Aber abgesehen davon, daß die kommunale Aufsicht an Wirksamkeit hinter der Fürsorge der Wegepolizeibehörde zurücksteht, giebt es zahlreiche Interessenwege, für welche auch nicht einmal die kommunale Aufsicht eintreten kann. Deshalb ist schon bei jenem Anlasse und sodann wiederholt bei den Verhandlungen mit den Provinziallandtagen über die weitere Durchführung der Neuregelung des Wegerechts aus den betreffenden Körperschaften ein entsprechendes Eingreifen der Gesetzgebung angeregt worden. Die demzufolge zwischen den betheiligten Ressorts eingeleiteten Erörterungen haben ergeben, daß die Frage noch nicht ohne Weiteres spruchreif ist, vielmehr zunächst nach Ermittelungen über die thatsächlichen Verhältnisse zu veranstalten sind, um eine für die Beschlußfassung ausreichende thatsächliche Unterlage zu gewinnen. Die bezüglichen Erhebungen sind demzufolge zunächst eingeleitet.

** **Sonntagsruhe bei Löhnungen.** Bezüglich der Sonntagsruhe erläßt der Landrath in Marienwerder die folgende Bekanntmachung: „Wie zu meiner Kenntniß gelangt ist, findet in den ländlichen Ortschaften des Kreises die Löhnung (Geldlöhnung wie Vertheilung des Deputates) mehrfach während des Sonntag-Vormittags statt. Die Abwickelung des Geschäfts zieht sich häufig bis in die späten Stunden des Vormittags hin, so daß auf diese Weise ein erheblicher Theil der Arbeiterschaft vom Besuche der Kirche fern gehalten wird. Demgegenüber mache ich auf die Bestimmung der Polizei-Verordnung der Königlichen Regiegierung vom 5. März 1856, nach welcher Gutsherrschaften und deren Stellvertreter, Pächter rc. die Handwerker und Tagelöhner niemals in den Stunden des Gottesdienstes, an Sonn- und Festtagen bei sich zu versammeln und abzulohnen haben, mit dem Bemerken aufmerksam, daß ich Zuwiderhandlungen mit Nachdruck bestrafen werde.“

+ **Strafkammer.** In der gestrigen Sitzung wurden bestraft: der Arbeiter Andreas Wisniewski aus Thornisch Papau wegen Urkundenfälschung in 2 Fällen, versuchten und vollendeten Betruges und Gebrauchs eines falschen Namens in 2 Fällen mit 5 Monaten Gefängniß und vier Wochen Haft, wovon 4 Monate Gefängniß durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden, die Arbeiterwittwe Katharina Domachowska aus Ostaszewo wegen Gebrauchs eines falschen Namens in 4 Fällen, Unterschlagung, intellektueller Urkundenfälschung in 2 Fällen und Uebertretung des § 363 des Reichsstrafgesetzbuchs mit 6 Wochen Gefängniß und 10 Wochen Haft, wovon 2 Wochen Gefängniß und 10 Wochen Haft durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden. Beide hatten auf den Namen des Rittergutsbesitzers Wolff in Gronowo Kartoffelgrabezettel gefälscht und dieselben dem Gastwirth Hauer in Richnau in Zahlung gegeben, um dafür Waaren zu erhalten. Bei ihrer gerichtlichen Vernehmung machten sie sich ferner dadurch strafbar, daß sie zu verschiedenen Malen unrichtige Namen angaben. — Der Arbeiter Michael Mankowski aus Pakosz erhielt wegen eines bei dem Maschinisten Kritzel in Antoniewo verübten Steppdeckendiebstahls und wegen eines Diebstahls an Hosen bei dem Maurer Thorak in Mocker 4 Monate Gefängniß. Die taubstummen Schuhmachergesellen Heinrich Fänger und Thomas Uzarewicz aus Mocker wurden wegen eines einfachen und eines schweren Diebstahls und wegen Angriffs mit einem Messer und zwar Fänger zu 7 Monaten Gefängniß und 2 Wochen Haft, Uzarewicz zu 5 Monaten 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Auf diese Strafen wurde jedem der Angeklagten ein Monat Gefängniß als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet. Eine dreimonatliche Gefängnißstrafe wurde dem Käthner Thomas Olkowski aus Elgiszewo wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle auferlegt und endlich wurden der Altsitzer Adalbert Grajewski, der Landwirth Albrecht Grajewski und der Arbeiter Ludwig Grajewski aus Bienkowko wegen schweren Diebstahls, Ersterer wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer und Stellung unter Polizeiaufsicht, die anderen Beiden zu je 9 Monaten verurtheilt. Sie hatten gemeinschaftlich bei dem Besitzer Martin Beyer in Rosenau einen erheblichen Getreidediebstahl verübt.

)*(**Schwalben**: Heute wurden hier die ersten Schwalben beobachtet.

— **Lufttemperatur** heute am 28. April 8 Uhr Morgens: 11 Grad R. Wärme.

** **Gefunden** wurden drei Stuhlsitzbretter auf dem altstädtischen Markt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Verhaftet** wurden 4 Personen.

() **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand 0,62 Meter über Null. — Gestern traf der Dampfer Anna mit 3 Kähnen, 2 davon beladen, und eigener Ladung aus Danzig ein. Der Dampfer hatte 100 Oxhoft Wein und 50 Faß englischen Porter für die Firma Dammann-Kordes, außerdem Stückgüter geladen. Ebenfalls traf der Dampfer Montwy mit einer Ladung Stückgüter und 1 beladenen Kahn aus Danzig und Bromberg ein. Abgefahren ist heute früh der Dampfer „Weichsel“ mit Spiritus und Melasse beladen nach Danzig.

⊙ **Mocker**, 27. April. In der gestern stattgehabten Sitzung der Gemeinde-Vertretung wurde die Giltigkeit der am 30. März vorgenommenen Ergänzungswahlen der Gemeindeverordneten anerkannt und über den Einspruch des p. Rux zur Tagesordnung übergangen. Es sind gewählt: In der III. Abtheilung die Herren Besitzer Casimir Walter und Fleischermeister A. Schinauer auf 6 Jahre, sowie in der Ergänzungswahl wiedergewählt: Herr Lehrer Dreyer auf 4 Jahre. In der II. Abtheilung wiedergewählt die Herren Fabrikbesitzer Lengner und Besitzer Raasch auf 6 Jahre. In der I. Abtheilung die Herren Besitzer Robert Röder und Ennulat auf 6 Jahre. Es erfolgte die Einführung und Verpflichtung der vorgenannten Gemeindeverordneten gemäß § 64 der Landgemeindever-

ordnung. — Zur Aufbringung der zur Deckung für den Gemeinde-Haushaltsetat erforderlichen 42 252 Mk. wurde beschlossen 250%. Kommunalsteuer zu erheben (statt 260% im Vorjahre) und zwar von der Grund- und Gebäudesteuer 250%, sowie von der Gewerbe- und Betriebssteuer 125%. Da die Zustellung der Steuerzettel noch nicht stattfinden konnte, wurde beschlossen, die zur Bestreitung der laufenden Ausgaben nothwendigen 3000 Mk. von den verzinslich angelegten Beständen abzuheben. Die Zurückgabe dieser Summe hat spätestens am 1. Juli zu erfolgen. — Punkt 4 der Tagesordnung mußte bis zur nächsten Sitzung vertagt werden, da das erforderliche Aktenmaterial nicht zur Stelle war. Die zur Regelung der Sache gewählte Kommission bestehend aus den Herren Lenger, Dreyer, Raasch, Born und Graffunder ist beauftragt, die abzugebende Erklärung der Versammlung in der nächsten Sitzung vorzulegen.

Vermischtes.

Daß der Berliner Witz den Doweschen Panzer bereits „fruktifizirt", darf nicht überraschen, da er den Ereignissen ja stets dicht auf dem Fuße zu folgen pflegt. So wird jetzt folgende Scherzfrage kolportirt:

„Ihren Ueberrock haben Sie wohl von Dowe machen lassen?
„Warum denn?"
„Nun, er sieht so verschossen aus."

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau."

Petersburg, 27. April. Der Großfürst Paul, welcher seit 1891 Wittwer ist, wird sich demnächst, wie verlautet, mit einer Tochter des Prinzen von Wales verloben.

Warschau, 27. April. Auf einen direkt aus Petersburg ergangenen Befehl sind die Garnisonen in allen größeren Fabrikstädten Kongreßpolens wesentlich verstärkt worden. Die Maßregel hängt damit zusammen, daß die Arbeiterbewegungen einen gefährlichen Charakter anzunehmen drohen.

Budapest, 27. April. Seit heute Nacht brennen die in der Nähe des Zentralbahnhofs belegenen großen Holzlager. Bereits sind Holzmassen im Werthe von mehreren Hunderttausend Gulden verbrannt. Alle Bemühungen den Brand zu löschen, waren bis heute Mittag vergeblich.

Newyork, 27. April. Sämmtliche Staatsgebäude und Kasernen in Jefferson-City (Missouri) sind niedergebrannt. Eine Menge Soldaten sollen erstickt sein.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 29. April	0,62 über Null
„	Warschau den 21. April	0,89 „ „
Brahe:	Bromberg den 27. April	5,28 „ „

Handelsnachrichten.

Thorn, 28. April.

Wetter sehr schön.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen matter, 126|27pfd. hell 127 Mk., 130pfd. hell 129 Mk., abfallende Qualitäten schwer verkäuflich.
Roggen matter, 120pfd. 105 Mk., 122|23pfd 107/108 M.
Gerste flau, Brauw. 130|38pfd., feinste über Notiz, Futterw. schwer verkäuflich 100 M.
Erbsen flau, Mittelw. 113|17 M., Futterw. 103/106 Mk.
Hafer flau, inländischer 130/132 Mk.

Danzig, 26. April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilgr. 96/136 Mk. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745. Gr 101 M. zum freien Verkehr 756 Gr. 134 M.
Roggen loco inländ. flau, transit ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgl. grobkörnig inländ. 108/108½ M. Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländ. 110 Mk. unterpolnisch 79 M. transit 78 Mk.
Spiritus per 10 000 Liter % contigent. loco 48 Mk. Gd., nicht contigent. 28 Mk. Gd. April 28 Mk. Gd., Juni-Juli 29½ Mk. Gd.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 28. April.

Tendenz der Fondsbörse: fester.		28. 4. 94.	27. 4. 94.
	Russische Banknoten p. Cassa	219,60	219,40
	Wechsel auf Warschau kurz	218,45	218,30
	Preußische 3 proc. Consols	88,—	88,—
	Preußische 3½ proc. Consols	101,75	101,60
	Preußische 4 proc. Consols	107,90	108,—
	Polnische Pfandbriefe 4½ proc.	—,—	67,50
	Polnische Liquidationspfandbriefe	64,60	64,60
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	98,10	98,—
	Disconto Commandit Antheile	189,50	188,70
	Oesterreichische Banknoten	163,50	163,50
Weizen:	Mai	138,75	139,—
	September	144,75	144,75
	loco. in New-York	62,½	62,¾
Roggen:	loco	121,—	121,—
	Mai	122,25	122,50
	Juli	124,—	124,—
	September	126,50	126,25
Rüböl:	April-Mai	42,80	42,80
	Oktober	43,60	43,70
Spiritus:	50er loco	49,70	—,—
	70er loco	30,—	30,—
	April	34,50	34,60
	September	36,30	36,40

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Aufruf!

Wie bereits in vielen anderen Städten des Reiches und in der Provinz ist nun auch hier der evangelischen Bevölkerung Gelegenheit geboten, ihre Meinung über den Jesuiten-Orden, dessen Rückkehr nach Deutschland durch die Annahme des Centrum-Antrages wieder mehr in den Bereich der Möglichkeit gerückt ist, nach oben hin kund zu geben. Durch die Initiative der Herren Pfarrer Hänel, Jacobi, Keller, Stachowitz, Professor Herford ist eine Petition an den Bundesrath mit folgendem Wortlaut zu stande gekommen:

„Nachdem der Reichstag den Antrag betreffend die Aufhebung des Jesuiten-Gesetzes angenommen hat, wolle der hohe Bundesrath Sorge tragen, daß das deutsche Reich vor der das evangelische Bekenntniß anfeindenden und den konfessionellen Frieden der Bevölkerung bedrohenden Thätigkeit des Jesuiten-Ordens bewahrt bleibt."

Diese Petition liegt von heute an in den Redaktionen der hiesigen drei deutschen Zeitungen und bei den Küstern der Altstädtischen Gemeinde, Windstr. 4, der Neustädtischen- und Georgen-Gemeinde in den betreffenden Pfarrhäusern für jedermann zur Unterschrift auf. Der Einfachheit halber bitten wir, sich event. des folgenden Zettels zur Unterschrift zu bedienen und an die Redaktion einzusenden.

Die Unterzeichneten schließen sich der Bitte an den hohen Bundesrath an, dem Reichstagsbeschlusse betreffend Aufhebung des Jesuitengesetzes die Zustimmung zu versagen.

Ort: ____________________

Namen und Stand:

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Bauarbeiten für zwei im Schützenhaus-Garten zu errichtende

Colonaden

ist ein Termin auf

Mittwoch, den 2. Mai cr.,

Vormittags 11 Uhr

im **Vorstandszimmer des Schützenhauses** festgesetzt.

Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind an Herrn **Robert Tilk** hier abzugeben, woselbst auch Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingung in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr eingesehen werden können.

Thorn, den 28. April 1894.

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 1. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich an der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hierselbst

1 Wäschespind, 1 Kommode, ferner 6 kleine Kisten mit grüner, brauner, schwarzer u. blauer Farbe, 2 große Kisten mit brauner u. gelber Farbe

zwangsweise versteigern.

Thorn, den 28. April 1894.

Sakolowski, Gerichtsvollzieher.

Aufruf!

an die Kriegs-Veteranen von 1870/71.

Behufs Einreichung von Massenpetitionen an die hohen verbündeten Regierungen und den hohen Reichstag um Gewährung eines Ehrensoldes für die Kriegs Veteranen von 1870/71, hat das Zentral-Komitee für Deutschland einen Aufruf ergehen lassen, um sich an dieser Petition durch Unterschrift zu betheiligen. Die Betreffenden in Thorn und Westpreußen wollen sich bei dem Unterzeichneten, wo die Anschlußformulare zur Unterschrift ausliegen, baldigst melden.

Thorn, den 28. April 1894. (1814)

S. Streich,
gerichtlich vereidigter Dolmetscher und Translateur der russischen Sprache u. Volksanwalt.
Thorn, Marienstraße Nr. 3 1 Treppe.

Geschäfts-Eröffnung!

Hierdurch beehre mich die ganz ergebene Mittheilung zu machen, dass ich am hiesigen Platze

Elisabethstrasse Nr. 15

gegenüber der Honigkuchenfabrik von Gustav Weese unter der Firma

J. KLAR

einen

Leinen- und Wäsche-Bazar

am **1. Mai cr.** eröffne.

Meine langjährige Thätigkeit am hiesigen Platze sowie in dieser Branche setzen mich in den Stand, allen Anforderungen und Wünschen eines geehrten Publikums Rechnung zu tragen.

Jch empfehle mein junges Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums mit der Versicherung, dass ich das in mich gesetzte Vertrauen durch stets reelle Bedienung und sehr billige Preise rechtfertigen werde.

Ich bitte, sich bei vorliegendem Bedarf bei mir zu orientiren und mich gütigst zu berücksichtigen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

J. KLAR.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich als mehrjähriger Mitinhaber der Firma Emil Hell-Thorn ausgeschieden bin und unter der Firma

JULIUS HELL,

Bau-Kunstglaserei, Bilder-Einrahmungsgeschäft

Fenster-, Spiegel- u. Rohglas-Handlung

ein eigenes Geschäft eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, stets gute, saubere Arbeiten bei billigster Preisnotirung zu liefern. Indem ich mein Unternehmen Ihrem freundlichen Wohlwollen empfehle, zeichne

Mit vorzüglicher Hochachtung

Julius Hell, Glasermeister.

Thorn, Brückenstraße 34.

Vor dem Bromberger Thor.



Vorläufige Anzeige!

Dem hohen Adel und geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefl. Mittheilung, daß ich am

Dienstag, den 8. Mai d. J.

mit meiner vorzüglich besetzten **Kunstreitergesellschaft,** bestehend aus den **bedeutendsten Kapazitäten der Gegenwart, Artisten und Artistinnen,** welche bis jetzt noch nie in Thorn gesehen worden sind, **einem Marstall von 100 Pferden, zwei dressirten Schweinen** in Thorn eintreffe und in dem eigens dazu erbauten, für bequem 3000 Personen eingerichteten

Riesen-Rotunden-Cirkus

unwiderruflich nur 2 große Gala-Parade-Vorstellungen

mit vollständig neuen Piecen

geben werde und zwar am Dienstag, den 8. und Mittwoch den 9 Mai, Abends 8 Uhr. — Mein Unternehmen als einen Cirkus I. Ranges angelegentlichst empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll

E. Blumenfeld Wwe., Direktorin.

Alles Nähere folgt.



Rathskeller

(H. Radau.)

Morgen Sonntag

frische

Waldmeister-Bowle.

Grosses Lager schwarzer und couleurter Damen-Kleiderstoffe
← reine Wolle von 50 Pf. an. →

Magazin H. Gottfeldt,

Seglerstr. bei Herrn C. Matthes

empfiehlt sein großes Lager fertiger, vorzüglicher

Herren- und Knaben-Anzüge

und Sommer-Paletots zu sehr billigen Preisen.

Herren-Anzüge 9,50 10,50 12,00 14,00 15,50 bis 35 Mk.
Sommerpaletots 9,00 10,00 11,50 13,00 14,50 bis 30 Mk.
Damenmäntel u. Jaquettes 4,00 4,75 5,50 6,50 7,75 bis 14 Mk.

Herren-Anzüge nach Maaß

aus modernen, feinen Stoffen

für 13,50 14,00 16,00 18,50 21,00 bis 45,00 Mk.

liefert fein sitzend und allerbilligst

Magazin H. Gottfeldt,

Seglerstr. 26 bei Herrn C. Matthes.

Grosses Lager schwarzer und couleurter Damen-Kleiderstoffe
← reine Wolle von 50 Pf. an. →

Schützenhaus.

Sonntag, den 29. April d. J.
von 11 Uhr ab

Matinée.

Entree 10 Pfg.

Abends 8 Uhr:

Streich-Concert

vom Trompetercorps des Ulanen-Regts von Schmidt (1. Pomm) Nr. 4.

Entree 30 Pf

Windolf, Stabstrompeter.

Victoria-Garten.

Sonntag, den 29. April 1894

Großes Extra-Concert.

(Im Garten)

von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pom.) Nr. 21.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pfg

Hiege, Stabshoboist.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 29. April 1894
von Nachmittags 4 Uhr:

Erstes großes

Militär-Concert

vom Trompeterkorps des Ulanen Regiments von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.

Entree 25 Pfennig.

Windolf, Stabstrompeter.

Sonntag, den 29 April cr.,
½8 Uhr Abends

Evang Familienabend

im Wiener Café zu Mocker.

Behufs Gründung eines

Krieger-Vereins

in der Thorner Stadtniederung werden sämmtliche ehemalige Soldaten der Umgegend ersucht

Donnerstag, den 3. Mai
Abends 6 Uhr

beim Gastwirth **Sodtke** zu **Gurske** zu erscheinen. (1757)

G. Kirste, Hofbesitzer. **O. Uthke,** Lehrer.

Hildebrandts Restaurant.

Jeden Sonntag:

Familienkränzchen.

Anfang 7 Uhr

Militär ohne Charge hat **keinen** Zutritt. (1808)

M. Nicolai.

Cacao I. Pfd. 2,00 Mark
Cacao II. Pfd. 1,60 Mark
empfiehlt *Anton Koczwara, Thorn*

Confirmanden-Unterricht

beginnt **Montag, den 21. Mai.**
(1723) **Stachowitz**

Zur Flora-Mocker.

Wilhelmst. 7. (H. ZORN.) Wilhelmst. 7

Empfiehlt seine **renovirten Lokalitäten** und neu hergerichtete **Kegelbahn** zur gefälligen Benutzung. (1499)

Bockbier, frisch vom Fass.

Heute: Raderkuchen
und vorzüglichen Kaffee.

Meine

Schles. Gebirgshalb- u. Reinleinen

versende ich das Schock 33⅓ Meter circa 60 Schl. Ellen

von 14 Mark an.

Spec. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- und Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Parchend** 2c. 2c. franko.

J. Gruber. **Ober-Glogau** in Schlesien.

Handwerker-Liedertafel.

Montag, den 30. April 1894.

Generalversammlung.

Vorstandswahl. — Rechnungslegung.

---

9 Pfd. ff. Limburger Käse M. 3 Nachn.
J. Hofmann, Käseh. **München.**

Zwei Blätter, Illustrirtes Sonntagsblatt und Lotterie Beilage.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.